



Verwirrende Vielfalt
Die zahlreichen Fondsneuheiten können den Blick auf das Wesentliche erschweren.

Spezialitäten mit Tücken

Die breite Auswahl an Fonds ist für den Anleger zwar grundsätzlich positiv. Der Trend zu den **Spezialfonds** kann aber auch problematisch sein.

Von Andreas Fuchs

Der Privatanleger kann sich über den Umfang des Angebots wirklich nicht beklagen. Die Zahl der in der Schweiz zugelassenen Fonds steigt ständig. Zurzeit kann man unter mehr als 2500 Produkten auswählen. Dass sich die heutigen Anlagestrategien nicht mehr nur nach Ländern und Regionen, sondern zunehmend nach Branchen ausrichten, zeigt sich an den Fondsneuheiten der letzten Jahre. Auch Themenfonds haben Konjunktur. Solche Fonds investieren in Unternehmen, die alle in Bezug zu einem bestimmten Thema haben wie z.B. Freizeit. In so einem Fonds findet man Titel von Reiseveranstaltern, Hotelketten, Fluggesellschaften usw.

Die gleichen Titel findet man durchaus in verschiedenen Branchen-, Themen- oder Regionenfonds. Besitzt jemand mehrere Fonds, so können Überschneidungen vorkommen, was wiederum dem Grundsatz der Risikostreuung widerspricht. Hier bietet sogar ein genaues Prüfen der einzelnen Beteiligungen zum Zeitpunkt des Kaufs keine Garantie, werden doch die Fonds aktiv gemanagt und die Beteiligungen können sich verändern. Rolf Maurer, Partner beim unabhängigen Fondsdienstleister BEVAG, hat dennoch einen Ratschlag für

die Anleger zur Hand: «Wenn sich ein Anleger dieser Problematik bewusst ist und vor dem Kauf die Anlagezielsetzungen genau überprüft, sicherstellt, dass klare Richtlinien bezüglich Anlageuniversum bestehen und der Fonds selber gut diversifiziert ist, sind die gefährlichsten Klippen umschifft.»

Aus Marketinggründen macht es für die Anbieter Sinn, möglichst viele Themenfonds anzubieten. Irgendeiner dieser Fonds dürfte dann immer gefragt sein. Rolf Maurer kann dem weitgehend zustimmen, fügt aber an: «Ich erachte es nicht als grundsätz-



Rolf Maurer
«Kein zu grosses Engagement in Nischengebieten»

lich falsch, wenn ein Fondsanbieter versucht, für verschiedene Szenarien und Wirtschaftsentwicklungen Fonds anzubieten. Wichtig ist, dass dies jedoch klar kommuniziert wird und man dem Anleger auf verständliche Weise aufzeigt, in welchem Umfeld sich ein Fonds wie verhalten kann. Hier

tragen die Fondsanbieter eine hohe Verantwortung, indem sie sicher stellen, dass dem Anleger kompetent geholfen werden kann.» Der Druck zur Innovation, dem die Branche ausgesetzt ist, führt auch zu Auswüchsen. So ist beispielsweise bei Fonds zum Thema «Drahtlose Kommunikation und Datenübertragung» oder «Asiatische Internetwerte» grösste Vorsicht angesagt. Laut Rolf Maurer sind das Nischenprodukte, die nur in die Hände von erfahrenen Anlegern oder Profis gehören und immer Teil eines klaren Anlagekonzeptes sein sollten. Zudem gilt auch für Anlagefonds, was schon für Einzeltitel zutrifft: Den idealen Zeitpunkt für einen Kauf erwischt man höchst selten.

Ein weiterer Tipp von Rolf Maurer ist, sich von der Werbung nicht zu stark blenden zu lassen, denn «wer auf Grund von tollen Fondsprospekten, Anzeigen oder Performancezahlen sein Portfolio zusammensetzt, läuft Gefahr, zu stark in Nischen engagiert zu sein und den Börsentrends immer hinterher zu laufen.» Das scheinbar banale Fazit: Der Anleger soll sich zuerst überlegen, wie und wo er investieren will und erst dann einen für ihn geeigneten Fonds auswählen.